

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Anzeigenpreise sind ober deren Raum wird auf 20 Sp. in der ersten Seite mit 150 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags vorabends 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Abbruch eingeleitet werden soll, ist nur dann zulässig, wenn er in demselben steht.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 72

Freitag, den 24. Juni 1921

20. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Blinder Alarm.

In den nächsten Tagen findet für die beiden freiwilligen Feuerwehren ein

#### Blinder Feueralarm

statt.  
Zur Vermeidung von Beunruhigung der Einwohnerschaft wird dies bekannt gemacht.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Elektrizitäts-Versorgung.

Zur nochmaligen Prüfung der Rentabilität des Ortsgemeinschafts für die Elektrifizierung unseres Ortes soll eine erneute Feststellung des voraussichtlichen Verbrauches an Kraftstrom vorgenommen werden.

Der für die Elektrifizierung eingesetzte vorbereitende Ausschuss hat eine außerordentlich schwere und verantwortliche Aufgabe, die er nur zu lösen vermag, wenn die Stromabnehmer gewissenhafte Angaben machen.

Wir bitten daher die Einwohnerschaft, den mit der Umfrage beauftragten Herren bereitwillig und genaue Auskunft über das voraussichtliche Aufstellen von Elektromotoren und den mutmaßlichen Verbrauch an Kraftstrom zu erteilen. Der Verbrauch von Lichtstrom wird durch die Umfrage nicht erfragt, für diesen Verbrauch liegen Erfahrungssätze vor.

Die ganze Angelegenheit ist für die Gemeindevorstellung von großer Wichtigkeit, da die Ortsanlage einen Kostenaufwand von 6 bis 700 000 Mark verursachen wird, dessen ausreichende Verzinsung durch die Stromentnahme gewährleistet sein muß.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Neuere vom Tage.

Im Holz-Prozess wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird wegen Hochverrats in Tateinheit mit Landfriedensbruch, versuchten Landfriedensbruch, Versuchen gegen das Sprenggesetz, sowie wegen zahlreicher übriger Straftaten zu einer lebenslangen Zuchthausstrafe, sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Ferner werden ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt.

### Verurteilung und Sachverhalte.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juni 1921.

Gemeinderatsversammlung am 20. Juni im Rathaus zu Ottendorf. Unter Mitteilungen teilte der Vorsitzende dem Gemeindevorstand Richter mit, daß als Beitrag zu dem Wohnungsvorband die Summe von 2300 Mk. aufzubringen ist. Von einer Einladung der freien Turnerschaft zum Besuche dessen Schautumens wurde Kenntnis genommen. Von der Oberpostdirektion wird mitgeteilt, daß eine zweijährige Befreiung des Ortsteiles Gunnersdorf nicht stattdessen könne, zumal es auch baulich keine Verbindung mit allen Anschein nach hat die Oberpostdirektion die ganze Angelegenheit auf der Landkarte bestätigt, die sicher schon lange im Gebrauch ist, denn sonst würde eine Befreiung wohl ganz anders ausfallen — es sollen in dieser Sache weitere Schritte ergriffen werden. Kenntnis davon genommen, das an den Ortsteilen die Bezeichnung „König“ wegzustreichen oder zu übermalen ist, und daß die Wegweiser und Wegweiser wieder mit aufgestellt werden sollen. Der Herr Vorsitzende machte hierauf die erfreuliche Mitteilung, daß er für das 4 Familien-Wohnhaus an der Kappelbergstraße einen Zuschuß von ca. 160 000 Mark zu bewilligen habe und das von dieser Summe auch 50 000 Mark gezahlt worden seien, es wird angefragt ein weiteres Haus zu erbauen. Die Baugesuche von Herr Bergmann, Walschlagener-Anbau, sowie der Wohnhaus-Gesellschaft an der Bahnhofstraße im Ortsteile Gunnersdorf und der Doppelwohnhausbau der Herren Liebke und Heine an der Wachtbergstraße werden unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Der Bau eines zweigeschossigen Hauses, wird Herrn Baumeister Ehrig übertragen, die zugehörige Halle soll so groß sein, daß diese als Licht- und Luftbad benutzt werden kann. Die Festsetzung der Ortslöhne

und Sachbezüge erfolgte in der vom Finanz- und Verfassungsausschuß vorgeschlagenen Fassung. Die Erhebung der Grundsteuer wurde mit 1 R. für die Einheit festgesetzt. Das Einbürgerungsgesuch Johann Gottermeyer fand Befürwortung. Die Übertragung der Zwangsvollstreckungsbefugnis auf die hiesige Gemeinde wurde allgemein gebilligt.

Der Saatenstand Mitte Juni. Die außergewöhnliche Trockenheit im Mai hat auch schon im Juni angehalten bis der Wettersturz um den 5. und 6. Juni größeren Gebieten die ersehnten Niederschläge brachte. Manche Berichtserheber teilen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats allerdings mit, daß sie zu spät gekommen seien, um die Erträge der Futterpflanzen noch wesentlich zu beeinflussen. Was die Wintersaaten anbetrifft, so hat auf den leichten Böden, die in geringer Dungkraft stehen, die Dürre den Stand der Saaten mehr oder weniger beeinträchtigt; weniger hat bisher der Winterweizen unter Trockenheit gelitten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Stand der Wintersaaten bis auf die erwähnten Ausnahmen als befriedigend bis gut bezeichnet werden kann. Auch die Sommerhalbfelder zeigen nach den Niederschlägen ein frisches Aussehen und ebenso auch die Hackfrüchte. Die erste Ernteernte ist vielfach gering ausgefallen. Allgemein wird über viel Unkraut geklagt.

Die Arbeitsmarktlage in Sachsen hat sich im Mai weiter gebessert. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist bei 62 berichtenden Arbeitnehmern von Anfang April bis Anfang Mai von 78 540 auf 69 630 gefallen. Der Rückgang zeigte sich außer in der Landwirtschaft, die noch 2200 Arbeitskräfte aufnahm, namentlich im Handwerke. Auch die Metallindustrie, das Spinnstoffgewerbe, sowie die sonstige Lohnarbeit verzeichneten eine Abnahme der Arbeitslosen. Nur im Bergbau steigerte sich die Zahl der Arbeitsuchenden trotz 366 Vermittlungen von 127 auf 246. Die Abnahme der Zahl der Bewerberlosigkeiten stand auch im Berichtsmonat meist eine Zunahme der Bewerberlosigkeiten gegenüber.

Aufhebung der Tabakbewirtschaftung am 1. Juli. Durch eine Bekanntmachung werden die zwangswirtschaftlichen Bestimmungen beim Tabak vom 1. Juli 1921 ab aufgehoben. Damit wird die in der Rohabak-Verordnung vom 10. Okt. 1916 angeordnete Beschlagnahme des inländischen und ausländischen Tabak beseitigt. Es fällt damit auch die zurzeit noch bestehende Kontingentierung der Tabakindustrie fort. Da gleichzeitig auch die Beschränkungen in der Einfuhr von Rohabak vom 1. Juli ab in Wegfall kommen, ist künftig die Tabakindustrie durch behördliche Maßnahmen im Einkauf und in der Verarbeitung nicht mehr beschränkt. Durch Aufhebung der Tabakzwangswirtschaft werden jedoch die im Tabaksteuergesetz enthaltenen Bestimmungen nicht berührt.

Dresden. Dienstag früh in der 6. Stunde wurden von den Bewohnern des Hauses Birnaitze Straße Nr. 2 mehrere Schüsse in einer Wohnung des 2. Stockwerkes vernommen. Nach behördlicher Öffnung der der ledigen Kellnerin Ella Jakob gehörigen Wohnung fand man die Wohnungsinhaberin, sowie den 44 Jahre alten Fleischermeister Paul Fischer aus Langebrück mit Schusswunden ohne Bewußtsein vor. Die 26 Jahre alte Jakob hatte auf ihren seit vorigen Jahre verwitweten Geliebten, vermutlich aus Eifersucht oder verschämter Liebe, mehrere Schüsse abgegeben und ihn lebensgefährlich verletzt. Darauf hatte sie den Revolver gegen sich selbst gerichtet. Auch ihre Verletzungen sind sehr schwerer Art. Beide wurden nach dem Städtischen Krankenhaus Johannstadt gebracht, wo Fischer bald nach seiner Einlieferung starb.

Zum sächsischen Justizminister wird Landgerichtsrat Dr. Teichner aus Leipzig ernannt. Er tritt sein Amt am 1. August an. Landgerichtsrat Dr. Teichner ist erst 35 Jahre alt und gehört der mehrheitssozialistischen Partei an.

Zu dem Bankraube in Drubitz ist weiter zu melden daß sich einige der beteiligten Räuber, als sie bemerkt hatten daß die Polizei auf ihrer Spur war, aus dem Staube gemacht haben, um ihrer Verhaftung zu entgehen. Sie dürften aber trotzdem ihrem Schicksal nicht entgehen.

Bei der Effektenverwahrungsstelle des Polizei-Präsidiums befindet sich ein schwarzer Koffer mit einem Barrenbettuch mit roter Kante, einem Leinwandbettuch, einem weißen Tischuch mit eingewebten Blumenmuster und zwei gelben Kanten und einem Handuch, in Verwahrung. Diese Sachen sind von einem jungen Manne in einem Gasthaus in Klopsche zurückgelassen worden und rühren offenbar von einem Diebstahl her.

Die Elternratswahlen in Dresden einschließlich der neu einverleibten Vororte, soweit dort Wahlen stattgefunden haben, ergaben folgendes Ergebnis: Gewählt wurden insgesamt 952 Vertreter, und zwar 488 Vertreter der christlichen Richtung, 463 Vertreter der weltlichen Schule (darunter 6 Kommunisten in einverleibten Vororten) und ein auf eine unparteiliche Liste an der 52. evangelischen Volksschule gewählter Vertreter. Dieses Ergebnis kann sich aber noch etwas verschieben, da gegen verschiedene Wahlen Einsprüche vorliegen, und zwar sowohl von Seiten der christlichen Eltern wie der Anhänger der weltlichen Schule. Es handelt sich zumeist um Formverstoße, namentlich in der Richtung, daß die Bestimmung der Nichtwählbarkeit von Pflegeeltern zunächst in einigen Schulen nicht genügend beachtet worden ist. Ueber die Einsprüche entscheidet der Schulausschuß. Es ist auch möglich, daß noch weitere Einsprüche erhoben werden, denn die Frist dafür läuft bis 14 Tage nach der Wahl.

Pirna. Die Arbeitseinstellung in der Glasindustrie droht nach einer Erklärung der Glashütte Coppy-Pirna, G. m. b. H., in ein kritisches Stadium zu treten. Die oben genannte Firma gibt bekannt, daß sie bis zum 24. d. Mts. 6 Uhr früh die Oefen noch unter Feuer hält.

Bretznig. Am Montag Abend gegen 1/2 11 Uhr löste Feuer-Alarm durch den Ort. Der Himmel bedeckte sich alsbald mit intensiver Nöde und kündete den Ausbruch eines größeren Feuers an. In der Scheune des Bedernwarenfabrikanten Martin Schögel in Firma G. Benadt Nachf. war ein Brand ausgebrochen, der sich schnell ausbreitete und unter den daselbst aufgeschapelten Futter- und Bedervorräten reiche Nahrung fand. Bald stand die Scheune über und über in Flammen. Das in der Scheune untergebrachte Vieh konnte gerettet werden, alles übrige wurde ein Raub der Flammen. Den eifrigen Bemühungen und der schnellen Hilfe der Feuerwehren gelang es, das Wohnhaus zu erhalten. Der Schaden soll einige Hunderttausend Mark betragen. Noch am Tage des Brandes war ein größerer Posten Leder neu eingegangen und in der Scheune untergebracht worden.

Baunzen. Hier ist ein auffälliges Abwandern der Schneiderrundtschaft auf das Land schon seit einiger Zeit zu beobachten. Die Ursache hierfür liegt in den hohen Preisen die die höchsten im ganzen Umkreis sind und selbst diejenigen des weitaus größeren Görlitz übertreffen. Die Rundtschaft wendet sich nach Cunewalde, Wiltzen, Bischofswerda, ja selbst bis Ebersbach, und der Preisunterschied ist so groß, daß auch die Reisekosten zum Rahnehmen und Anprobieren dabei keine Rolle spielen. Lebhaftige Klage wird auch darüber geführt, daß sich viele Gejellen selbständig gemacht haben und nun unter Preis arbeiten.

Kiesau. Der aus Hauswitz gebürtige, zuletzt in Jischlau wohnhafte 50 jährige Arbeiter Schmidt, ein schon mit schwerer Zuchthausstrafe wegen Einbruchs und Strafenraub bestrafte Subjekt war zu einer erneuten Strafe verurteilt worden. Auf dem Transport von hier nach Waldheim zog er bei Seerhausen die Notbremse und entsprang dem Transportführer. Es ist noch nicht gelungen, den Verbrecher wieder festzunehmen. Derselbe trägt roten Bolbart.

Cheumnitz. Hier wurde von der Kriminalpolizei ein 38 Jahre alter Güterbodenarbeiter und ein 33 Jahre alter Agent, beide hier wohnhaft, festgenommen. Sie hatten Eisenbahngüter (meist Garne und Seiden im Werte von mehreren Hunderttausend Mark) veruntreut.

Der hiesige Rat hat eine bedeutende Erhöhung der Billett- und Lustbarkeitssteuer beschlossen. Daraufhin haben die hiesigen Lichtspiel-Theaterbesitzer einstimmig kundgegeben, daß es völlig ausgeschlossen sei, das kinobesuchende Publikum weiterhin mit einer erhöhten Kartensteuer zu belegen, da schon im voraus feststeht, daß die bereits bedeutend verminderte Besucherzahl sich dadurch nur noch weiterhin vermindern werde, und viele Besitzer ihre Betriebe wegen Unrentabilität schließen müßten. Ferner haben die Kinobesitzer beschlossen, ihren sämtlichen Angehörigen für den 15. Juli zu kündigen, sie an diesem Tage zu entlassen und der Arbeitslosenfürsorge zu überweisen, ihre Betriebe von diesem Tage an zu schließen und zwar so lange, bis der Rat der Stadt Chemnitz die Not und Gefahren der Existenz der Kinobesitzer erkennt und wenigstens den bisherigen Steuerfuß beibehält.